

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	Planungsausschuss
	Termin:	29.01.2015
		öffentlich
	Ort:	Großer Sitzungssaal
	Vorsitzender:	Bürgermeister Michael Obert

Zahl der anwesenden Mitglieder: 15

Abwesende Mitglieder (mit Abwesenheitsgrund): Herr Stadtrat Dr. Käuflein (ab ca. 18:45 Uhr)

TOP 1 Bebauungsplan "Nördlich der Fautenbruchstraße zwischen Ettlinger Straße und Mittelbruchstraße", Karlsruhe-Südstadt

TOP 2 Ergebnis Wettbewerb Badisches Staatstheater

TOP 3 Ergebnis Mehrfachbeauftragung KVBW

Anmerkung: Herr Professor Dr. Joachim Vogt wurde als sachkundiger Einwohner verpflichtet.

Planungsausschuss am 29.01.2015

TOP 1

Bebauungsplan "Nördlich der Fautenbruchstraße zwischen Ettlinger Straße und Mittelbruchstraße", Karlsruhe-Südstadt

Frau Hüger, StplA., stellt die Planung vor.

Herr Stadtrat Zeh stimmt zu. Die Verkehrsführung für Radfahrer sei schwierig. Eine Belastung durch den Busbahnhof müsse mit berücksichtigt werden. Die Bahn habe viel abgeholt, daher gebe es keinen richtig durchgehenden Grünzug mehr.

Frau Stadträtin Lisbach spricht sich für eine Entwicklung der Fläche aus. Wie gehe es mit dem Grünzug weiter? Die abschließende Zustimmung sei abhängig von der Umsetzung im endgültigen Bebauungsplan. Ansonsten erfolge Zustimmung.

Für **Herrn Stadtrat Pfannkuch** ist die Sicherung des Straßenverlaufs etwas wichtiger als der Grünzug. Wie werde der Straßenquerschnitt für die umliegenden Flächen gesichert? - **Frau Hüger** antwortet, die Straßenplanung wäre vom Bereich Verkehr entwickelt und mit den beteiligten Ämtern abgestimmt und sei durch die Belastungszahlen der Gutachten gestützt. - **Herr Wagner, StplA.**, ergänzt, vor einiger Zeit sei die Verkehrssimulation vorgestellt worden. Alle Möglichkeiten seien in die Planung mit eingerechnet. Daher wäre der Querschnitt zur Fautenbruchstraße aufgeweitet. Eine größere Verkehrsfläche werde nicht gesehen.

Herr Stadtrat Wenzel möchte wissen, ob die Kleingärten erhalten blieben. Sei der Busbahnhof mit eingerechnet? - **Frau Hüger** erklärt, der Busbahnhof sei berücksichtigt, mit dem Eigentümer der Kleingärten werde gesprochen.

Herr Stadtrat Dr. Schmidt fragt, ob die vorgestellte Planung sinnvoll wäre, wenn der Busbahnhof noch nicht durchgeplant sei? - **Der Vorsitzende** entgegnet, die Verkehre des Busbahnhofs seien mit eingerechnet. - **Herr Wagner** fügt an, die Busse an sich seien kein Problem der Leistungsfähigkeit. Sie seien von der Fahrgeometrie und vom optischen Erscheinungsbild ein Problem. Sie seien berücksichtigt. Mit berücksichtigt seien auch Verkehre, die durch ein mögliches Parkhaus beim Busbahnhof entstehen könnten. Das habe keine Auswirkungen auf den vorgestellten Bebauungsplan. - **Herr Stadtrat Dr. Schmidt** bemerkt weiter, derzeit gebe es vor der Fläche des geplanten Busbahnhofs einen durchgehenden Radweg. Diesen werde es dann wohl nichtmehr geben. - **Herr Wagner** antwortet, die Erschließung des Busbahnhofs werde über die erneuerte Güterbahnstraße erfolgen. - Es handle sich heute um den Aufstellungsbeschluss. Die Problematik werde weiter in die Planung eingerechnet.

Die Ausschussmitglieder beschließen mit 14 Zustimmungen und einer Ablehnung die Aufstellung des Bebauungsplans und die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit in Form einer Darlegung im Amtsblatt der Stadt Karlsruhe.

Planungsausschuss am 29.01.2015

TOP 2

Ergebnis Wettbewerb Badisches Staatstheater

Herr Bachmann, Vermögen und Bau Baden-Württemberg, stellt die Ergebnisse vor.

Herr Stadtrat Dr. Schmidt möchte wissen, wie die Konstruktion des Rampendachs am Neubau, zum Beispiel in Bezug auf Schnee und Eis gelöst werde. - **Herr Bachmann** antwortet, das werde in der weiteren Planung geklärt.

Die Ausschussmitglieder nehmen hiervon Kenntnis.

Planungsausschuss am 29.01.2015
TOP 3
Ergebnis Mehrfachbeauftragung KVBW

Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner, StplA. stellt die Ergebnisse vor.

Herr Stadtrat Geiger gibt an, in der Vorlage werde angeführt, es gebe noch Anpassungsbedarf im öffentlichen Raum. Was sei gemeint? Beträfe die Abweichung vom Bebauungsplan die Höhen?

Herr Stadtrat Cramer berichtet, es gebe Sorgen aus der Lohfeldsiedlung, die Höhen hätten eine solche Entwicklung, dass die Siedlung beeinträchtigt würde.

Es wurde auch nach der verkehrlichen Anbindung des Gebäudes, besonders der Zufahrt, gefragt.

Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner antwortet, die Sorgen der Kubatur und Dichte seien bekannt. Entlang der Ludwig-Erhard-Allee seien 80 cm mehr an Höhe zugestanden worden. Im rückwärtigen Bereich wäre das nicht so. Jeder Block sei für sich zu betrachten. Im benachbarten Bereich gebe es einen Investor aber noch keine konkrete Planung. Die Zufahrt vor dem Eingang des Gebäudes der KVBW sei nicht zu realisieren.

Herr Stadtrat Pfannkuch ist froh über die Qualität der Planung. Es gehöre und passe zur Ludwig-Erhard-Allee. An dieser Stelle müsse intensiv gebaut werden. Aus den Gewerbegrundstücken müsse herausgeholt werden, was gehe. Die Flächen seien knapp. Der Bevölkerung müsse klar gemacht werden, dass es dort dichter werde.

Herr Stadtrat Wenzel meint, die Verschattung der Lohfeldsiedlung sei nicht klar. – **Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner** erklärt, es bestehe ein rechtskräftiger Bebauungsplan. Die Projektentwicklung erfolge im Rahmen der Bebauungsplanfestsetzungen. Es müsse sich ausdrücklich daran gehalten werden. Bei der KVBW ergebe sich aufgrund der Nutzung als Büro entlang der Frühlingsstraße eine größere Tiefe (statt 12 m jetzt 14 m). – **Der Vorsitzende** ergänzt, Befreiungen seien nur in einem bestimmten Rahmen zulässig. Wenn wir mehr genehmigen würden, seien diese Entscheidungen angreifbar. Bei der Tiefe würde der Innenhof etwas kleiner.

Herr Stadtrat Dr. Schmidt fragt, wie es mit den bestehenden Gewerbebetrieben weiter gehe. – **Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner** erklärt, es sei eine Blockrandbebauung mit Erweiterung vorgesehen. Gewerbliche Nutzung in nicht störenden Umfang sei möglich, ansonsten Wohnbebauung.

Herr Stadtrat Zeh meint, es werde ein interessanter Baukörper, der auch zur Ludwig-Erhard-Allee passe.

Die Ausschussmitglieder nehmen hiervon Kenntnis.